



Aebistrasse 14-20

Freiestrasse 35-43; Gewerbestrasse 24, 26;
Waldheimstrasse 29-33

schützenswert

K

Quartier Länggasse-Neufeld **Baugruppe** Muesmatt

Baujahr 1924-1926
Architekten Walter von Gunten, Architekt, Bern
Bauherrschaft Baukosortium Freiestrasse, p. A. Walter von Gunten, Architekt, Bern
Parzellen-Nr. 1605-1618, 1173

Baugeschichtliche Daten

1930 Einbau Drogerie (Freiestrasse 43)
o. Dat. diverse Renovierungen

Umfeld: Aussenraum von
denkmalpflegerischem Interesse

Literatur: KF3 2006

Reihenmehrfamilienhäuser, erb. 1924-1926

Die neoklassizistische Blockrandbebauung mit 14 Wohneinheiten entstand in einem unregelmässigen Geviert zwischen den genannten Strassen. Sie besteht aus zwei viergeschossigen Flügeln an der Freiestrasse und an der Aebistrasse sowie zwei dreistöckigen Doppelhäusern an der Gewerbe- und Waldheimstrasse. Der enge architektonische Zusammenhalt der vier Baukörper beruht auf formaler Übereinstimmung (Putzbauten unter steilen Walmdächern, einfache und regelmässige Befensterungen, gemeinsame Einzelformen wie Rundbogenportale etc.), vor allem aber auf geschickten Verschränkungen. Die über quadratischem Grundriss errichteten Eckpavillons der beiden Hauptflügel orientieren sich an Gewerbe- und Waldheimstrasse, wo sie über kolonnadenartig durchbrochene, eingeschossige Verbindungsmauern mit den kleinen Doppelbauten verbunden sind. Ein durchlaufendes schweres Gesims umgürtet die Baukörper und bekrönt die Verbindungsstrukturen. Es entstehen also zwei unterschiedliche Fassadensysteme: einerseits Eckpavillons und Doppelhäuser mit Kolonnaden und einheitlicher Fassadenflucht, andererseits versetzte Eckpavillons mit schräg eingespannten Trakten. Ein ausgeprägter Formwille ist vor allem am Flügel zur Aebistrasse spürbar: An den Eckpavillons finden sich verandenartig verdichtete Befensterungen und am Zwischentrakt drei Balkonrisalite als halbzylinderförmige Vorbauten mit eingeschnittenen Öffnungen, daran eingestellte Kunststeinsäulen und Relieftondi mit Motiven aus dem häuslichen Leben. An den Pavillonrückseiten schwere Eingangsvorscherme mit Eckpilastern aus Kunststein und Gebälken. An den beiden kleineren Gebäuden doppelstöckige Verandenvorbauten, ansonsten Balkone, zum Teil vor Nischen; an den Ecken des Gevierts diverse Gewerberäume mit Schaufenstern. Im Hof baumbestandener Garten, ehemals wohl mit zentralem Parkrondell.

Das repräsentativ wirkende Ensemble gehört zu den eindrucklichsten Wohnüberbauungen im Muesmattfeld, und sie ist auch ein Markstein im umfangreichen Werk Walter von Gunten, einem der wichtigsten Berner Architekten der Zwischenkriegsjahre.

C.S. & G.D. 1988 / wf 2016

